

L 7524-11	2	N Amstetten (Ramsberg)	49,5 ha
Untere bis Obere Felsenkalk-Formation/ Unterer Massenkalk	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische}		
$\frac{\{0,5-2,0\}}{70-75\text{ m}}$	Profil für das Vorkommen ab Geländehöhe 655 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Nach Geländebefund: Kalkstein; dunkelbraun, beige, eisenfleckig, z. T. stark manganfleckig, z. T. verkieselt, raue Bruchfläche, hart, dicht, splittrig und scharfkantig brechend, mit feinen sekundär calcitisch oder mit Eisenhydroxiden verfüllten Klüften.</p> <p>vereinfachtes Profil: (Schemaprofil nach Informationen GK 25v, Bl. 7425 Lonsee) 655 –600 m NN massige Kalksteine des Unteren Massenkalks (joMu), stellenweise verzahnend mit gebankten Kalksteinen der Oberen Felsenkalk-Formation (ki3) 600 – 580 m NN gebankte Kalksteine der Unteren Felsenkalk-Formation (ki2), partienweise massig</p> <p>Tektonik: Die Schichten sind sehr flach (1–1,5°) nach Osten geneigt, Störungen sind nicht nachgewiesen.</p> <p>nutzbare Mächtigkeiten: Die Grenze zu den unterlagernden Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) streicht entlang des nordöstlich angrenzenden Rohrachtals in einem Niveau von ca. 580 m NN aus. Die höchste Erhebung der Fläche liegt bei ca. 650–655 m NN. Daraus resultiert in Abhängigkeit von der Morphologie eine maximale nutzbare Gesamtmächtigkeit von ca. 70–75 m. Die Kalksteine können im Hangabbau gewonnen werden. In den gebankten Abfolgen der Unteren Felsenkalk-Formation muss mit vermehrten Einschaltungen von Mergelsteinlagen gerechnet werden, was zu einer Verringerung der nutzbaren Mächtigkeit führen kann.</p> <p>Abraumverteilung: Die Bedeckung setzt sich voraussichtlich aus 0,5–2,0 m mächtigem, steinigem Ablehm und verlehnten Kalksteinen zusammen. Eine flächenhafte lehmige Überdeckung findet sich nach der GK 25v, Bl. 7425 Lonsee im Bereich der höchsten Erhebung der Fläche.</p> <p>mögliche Abbauerschwernisse: vgl. Flächenbeschreibung L 7524-5.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Fläche wird an ihrer nordöstlichen Seite durch die Schichtgrenze zu den unterlagernden Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation begrenzt, die dort entlang des Talhangs des Rohrachtals ausstreicht. Im Westen bilden ein Trockental ("Brunnental") bzw. die Ortschaft Wittingen die Grenzkriterien. Im Süden sind vermehrt sekundär zu Dolomit und Dedolomit umgewandelte Kalksteine (z. B. im Stbr. Ramsberg im Südosten) sowie Erdfälle zu beobachten.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer Übersichtskartierung in einem Areal mit wenigen Aufschlüssen unter Zugrundelegung der GK 25v, Bl. 7425 Lonsee (SCHALL & GEYER 1997) sowie der Arbeit von SCHALL (1963).</p> <p>Sonstiges: Stellenweise streichen die Massenkalksteine als Felsenkränze entlang des Talhangs aus. Die Fläche befindet sich vollständig in der Zone II eines rechtskräftig abgegrenzten Wasserschutzgebiets.</p> <p>Zusammenfassung: Es können max. 70–75 m mächtige, gebankte und massige Kalksteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag im Hangabbau gewonnen werden. Verkarstungen, häufige Lehmfüllungen in Karsthohlräumen, Klüften und Spalten sowie gegebenenfalls partielle Umwandlungserscheinungen zu Dolomit und Dedolomit können bei einem Gesteinsabbau zu einem hohen Abraumanteil führen.</p>			